

**Einladung zum Gespräch mit dem Zeitzeugen der NS  
-Verfolgung  
Werner Lahr, Mainz**

**„Werner Lahr – der Jude unterm Hakenkreuz“**

**Zum Gespräch mit Herrn Lahr laden wir herzlich ein am  
Studentenitag, Do., 28. Sept. 2017, 14.00 – 15.30 Uhr, R. 2.14.**

**Deutsche Geschichte. Der Jude mit dem Hakenkreuz.**

Am 10. April 2004 klingelt bei Kurt Beckhardt in Wiesbaden-Sonnenberg das Telefon. „Ich suche die Familie Beckhardt, die 1934 in der Rüdeshheimer Straße in Wiesbaden gewohnt hat“, sagt Werner Lahr am anderen Ende der Leitung. „Mein Vater Fritz Beckhardt hat damals dort gelebt, weshalb?“, antwortet Kurt Beckhardt vorsichtig. „Dann bin ich Ihr Bruder. Fritz Beckhardt ist auch mein Vater“, erwidert der Anrufer, es ist Werner Lahr.

Was Werner Lahr mit diesem Gespräch los tritt, ahnt der damals 69 Jahre alte Mainzer zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Er gibt den Anstoß zu einer aufwendigen Recherche einer einzigartigen Familiengeschichte. Geprägt von Leid und Ungerechtigkeit, vor allem aber unbändigem Kampfgeist und einem blinden Patriotismus, der fast eine Familie zerstörte. Es ist die Erzählung der Geschichte vom „Juden mit dem Hakenkreuz“ (...).

Als Kurt Beckhardt, damals 77 Jahre alt, und Werner Lahr sich vier Tage später in Mainz treffen, ist die Aufregung groß. „Wir dachten, dass wir es mit einem Erbschleicher zu tun hätten“, erzählt Kurt Beckhardts Frau Melitta. Doch als sie den Mann mit dem grauen Bürstenhaarschnitt suchend auf dem Platz vor dem Haus des Weines umherlaufen sehen, sind alle Zweifel verschwunden: „Der Haaransatz, der Gang. Die Ähnlichkeit mit meinem Vater war verblüffend“, sagt Kurt Beckhardt. Die Zurückhaltung weicht schnell einer Herzlichkeit, einem innigen Verhältnis zwischen Brüdern, die sich bis dato nicht kannten.

(...). Im Laufe der Gespräche setzt sich das Familienpuzzle Stück für Stück zusammen: „Ich erfuhr, dass mein Vater Jude war“, sagt Werner Lahr. Seine Mutter war das Dienstmädchen der Beckhardts und die Geliebte von Fritz Beckhardt, einem verheirateten Juden. „Deswegen beschützte sie mich später immer.“ (...).

**Quelle:** <http://www.fr.de/rhein-main/deutsche-geschichte-der-jude-mit-dem-hakenkreuz-a-551496>  
05.10.2014, 16:13 Uhr. [Von Ute Fiedler](#) . Entnommen am 13.09.2017.

**Wir freuen uns auf Eure lebhafteste Beteiligung und begrüßen Euch herzlich.  
Werner Lahr, Mainz und A. Wagner-Bona, Verein Aktives Museum e.V., Wiesbaden.  
T. Brodkorb, Dr. Hoffmann, D. Pakhomenko, und P. Rauh.**